



Nachbericht

In Köln startete GC eine Seminarreihe zur Anwendung und Abrechnung von EQUIA

EQUIA - Neue Wege in der Basisversorgung: quecksilberfrei und abrechnungsfähig

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten für Seitenzahnrestorationen. Jedoch galt bis vor kurzem lediglich Amalgam als Material der Wahl, wenn es um permanente Füllungen im Rahmen der Basisversorgung ging, die auch von den Gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) erstattet werden. Dies ist seit diesem Jahr anders: Seit der Indikationserweiterung von EQUIA steht den Zahnärzten nun ein weiteres Füllungsmaterial für sämtliche Kavitäten der Klasse I und kleinere Kavitäten der Klasse II zur Verfügung. Doch ist vielen Zahnärzten gar nicht bewusst, dass es eine alternative Möglichkeit für eine zahnfarbene Versorgung im Seitenzahnbereich gibt, die mit den GKV abgerechnet werden kann.

Basisversorgung versus Kongressästhetik

Der Spezialist für Füllungsmaterialien GC startete daher in Köln für interessierte Zahnärzte und Pressevertreter eine Seminarreihe zum Thema Basisversorgung. Frank Rosenbaum (Geschäftsführer GC, Bad Homburg) begrüßte die Zahnärzte und Pressevertreter, die der Einladung in die Domstadt gefolgt waren, um sich die Anwendungsmöglichkeiten von EQUIA erläutern zu lassen. „Wir wollten die Praktiker ansprechen und hatten eine unheimlich große Resonanz auf das Thema Basisversorgung. Kongressästhetik und Implantologie stehen auf der Agenda fast jeder Tagung. Hierbei wird häufig vernachlässigt, dass es auch die einfache und schnelle Lösung geben muss - und nach meiner Meinung kommt die Basisversorgung dabei fast immer zu kurz. Denn: Auch nach SGB V sollen die Patienten die Möglichkeit haben, am technischen Fortschritt teilzuhaben“, so Rosenbaum in seiner Einleitung und betonte auch den Hands-on-Charakter des Events. Die Seminarteilnehmer sollten im Anschluss an die





Vorträge von Zahnarzt Peter Tietze (Oberhausen) und Rechtsanwalt Guido Kraus (Bad Homburg) die Möglichkeit erhalten, an zwei Stationen das Material kennenzulernen. So konnten im direkten Austausch die verschiedenen Aspekte der neuen Basisversorgung aufgezeigt und auch konkrete Antworten auf individuelle Fragen gegeben werden.

„EQUIA ist für mich das Standardersatzmittel für Amalgam“

Mit Peter Tietze kam zunächst ein überzeugter EQUIA-Anwender zu Wort. Der Oberhausener Zahnarzt betonte, dass er in seinem Berufsleben bislang lediglich zwei Amalgamfüllungen gelegt habe. Er habe schon früh andere Alternativen für die Basisversorgung gesucht und bereits über lange Zeit gute Erfahrungen mit GC Fuji IX, einem Vorgängerprodukt von EQUIA, gemacht. Daher habe er sich sehr schnell auch für das neue Produkt entschieden. Ein wesentlicher Aspekt für Tietze ist die sichere Anwendungsmöglichkeit und die Kapselform, da hier das korrekte Mischungsverhältnis immer gewährleistet sei. Die Farbe gerade im Seitenzahnbereich und bei Basisversorgungen sei für ihn allerdings nebensächlich: „Bei mir hat sich noch niemand darüber beschwert, wenn ich bei Molaren anstelle A1 die Farbe A2 genommen habe.“ Wichtig sei vor allem, dass jetzt auch im kaudruckbelasteten Seitenzahnbereich mit EQUIA ein Material vorhanden ist, das sowohl temporär als auch permanent eingesetzt werden könne. Beim Austausch von insuffizienten Amalgamfüllungen im Rahmen der Basisversorgung ist das Füllungskonzept von GC für ihn alternativlos: „EQUIA ist für mich das Standardersatzmittel für Amalgam“, so der Zahnarzt.

Angeregte Diskussionen

Bevor Frank Rosenbaum nun zum Vortrag von Rechtsanwalt Guido Kraus überleitete, gab er den Seminarbesuchern die Möglichkeit, über den ersten Teil der Veranstaltung zu diskutieren. Hierzu wurden in der Folge gleich mehrere Fragen zu den Materialeigenschaften von EQUIA gestellt, die Monika Schwandner (Professional Services/GC) umfassend beantwortete. So





ging es neben der Haltbarkeit des Coatings auch um die mögliche Schrumpfung oder Expansion des Materials sowie um die tatsächliche Verarbeitungszeit von EQUIA im Vergleich zu anderen Füllungsalternativen. Hierbei erklärte Frau Schwandner, wie wichtig das Coating vor allem beim Legen der Füllung ist. Dadurch entwickle das Füllungskonzept seine besonderen physikalischen Eigenschaften, wie die erhöhte Abrasionsbeständigkeit sowie die ausreichende Bruch- und Biegefestigkeit. Auch erläuterte sie, dass das erneute Auftragen des mikrogefüllten Kompositlackes zwar eine verbesserte Ästhetik, aber keine Auswirkung auf die weiteren physikalischen Eigenschaften der Füllung im Zeitablauf habe. Eine weitere Frage thematisierte die Schichtdicke des Lackes, diese sei mit circa 30 µm sehr dünn. „Nicht zu dick und lediglich ein Mal auftragen“, so der Tipp von Schwandner.

Die Frage nach der Dauer bis zur fertigen Versorgung beantwortete der Praktiker: Für eine komplette Füllung benötige Tietze zwischen zwei und drei Minuten.

Der Betriebswirt Rosenbaum fügte hinzu, dass es derzeit darauf ankomme, durch Standardisierung Kosten zu sparen. Das Zauberwort heiße Kostendeckung und die sei mit EQUIA einfach erreichbar. „Diesen Nachweis können Sie dann in Ihrer Betriebswirtschaftlichen Abrechnung (BWA) an jedem Monatsende ablesen“, so der GC-Manager.

Basisversorgung - auch für die Gesetzlichen Krankenkassen?

Anschließend leitete Rosenbaum auf die Abrechenbarkeit des Materials über. Hierzu hielt dann Guido Kraus, Medizinrechtsanwalt aus der Kanzlei Medizinanwälte Lyck & Pätzold, einen Vortrag, in dem er die rechtssichere Abrechnung von EQUIA aufzeigte.

Der Anwalt räumte vor allem mit dem Irrglauben auf, dass allein Amalgam von den Gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) als Basisversorgung erstattet werde. „Es gibt keine Richtlinie und kein Gesetz, nach denen ausschließlich Amalgam als GKV-Material abrechenbar ist“, so Kraus. Wichtig sei einerseits, dass der Werkstoff „erprobt“ und „bewährt“ sei, andererseits



stelle die Gebrauchsanweisung des Herstellers das wichtigste Dokument dar: Sofern der Medizinproduktehersteller das Material für den Indikationsbereich der permanenten Versorgung freigebe und die vorgenannten Voraussetzungen erfüllt seien, gebe es keinen Grund für die Kassen, die Erstattung abzulehnen.

Besonders gut kam der praktische Hands-on-Teil bei den Teilnehmern des Workshops an. Abschließend konnten sich die Zahnärzte dann in kleinen Gruppen an zwei vorbereiteten Stationen die Anwendung des Materials demonstrieren lassen und es dann auch selber ausprobieren. So wurden die zuvor gewonnen theoretischen Eindrücke „greifbar“.

Fazit

Insgesamt waren die der Einladung in die Domstadt gefolgt Zahnärzte sehr angetan von der Auftaktveranstaltung, bei der sie sich zunächst die Anwendungsmöglichkeiten des Materials vom Praktiker für den Praktiker erläutern ließen. Die Pilotveranstaltung in Köln zeigte, dass das Thema Basisversorgung spannend ist und nicht vernachlässigt werden darf. Insbesondere die intensiven Fragen und Diskussionen zwischen den Teilnehmern und den Referenten machen deutlich, dass hier noch ein erheblicher Informationsbedarf vorhanden ist.

Weitere Termine für das Seminar sind geplant und auf Anfrage erhältlich.

GC GERMANY GmbH

Seifgrundstraße 2

61348 Bad Homburg

E-Mail: info@gcgermany.de

www.gcgermany.de

